

Russland und Ukraine starten erste direkte Gespräche seit 3 Jahren

Verwirrung und Chaos prägten den ersten Tag der direkten Gespräche zwischen Russland und der Ukraine nach drei Jahren. Ein Blick auf die Entwicklungen in Istanbul und die Herausforderungen dieser Verhandlungen.



In Istanbul herrschte fünf Tage lang Verwirrung über den Vorschlag des russischen Präsidenten Wladimir Putin für direkte Gespräche mit der **Ukraine**. Der Tag, an dem diese Gespräche beginnen sollten, brachte zunächst nur mehr Chaos: eine siebenstündige Beobachtung am Ufer des Bosphorus, ein tumultartiges Gedränge vor dem russischen Konsulat und schließlich eine Entscheidung seitens des ukrainischen Präsidenten, die möglicherweise ein neues Kapitel in diesem unübersichtlichen Konflikt aufschlägt.

Chaotische Szenen in Istanbul

Die **chaotischen Szenen**, die sich am Donnerstag in Istanbul abspielten, deuteten auf einen schwierigen Weg hin. Als die Medien im Morgengrauen am Dolmabahçe-Palast eintrafen, hatte die Ukraine noch nicht bestätigt, ob sie teilnehmen würde, noch gab es Hinweise zur Zusammensetzung ihrer Delegation. Ein Sprecher des türkischen Außenministeriums teilte CNN mit, dass “noch kein Treffen geplant sei.”

Die Bedeutung der Gespräche

Stattdessen, und da der Kreml CNN bestätigte, dass Putin definitiv nicht erscheinen würde, führte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj Gespräche mit dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan in der Hauptstadt Ankara. “Warten ist besser, als das Ergebnis zu kennen”, scherzte Stanislav Ivashchenko, ein Korrespondent des russischen Verteidigungsministeriums, der unter den mit Kaffee vollgepumpten Journalisten wartete. “Jeder ist müde von diesem Krieg, aber wir werden unsere Position verteidigen.”

Russlands Standpunkt und die Herausforderungen

Russlands hartnäckige Verteidigung seiner Position ist ein wesentlicher Grund dafür, dass der russische Präsident vor fünf Tagen unerwartet diese Gespräche vorgeschlagen hat. Angesichts eines Ultimatums aus Kiew und seiner Verbündeten zur Unterzeichnung eines 30-tägigen Waffenstillstands oder zur Konfrontation mit schweren neuen Sanktionen entschied sich Putin für einen dritten Weg. “Wir schlagen den Kiewer Behörden vor, die Verhandlungen, die sie 2022 abgebrochen haben, wieder aufzunehmen”, sagte er in einem Briefing am Sonntag früh.

Die Rolle von Donald Trump

Zur Komplexität der Situation tragen auch die Interessen von

Russland und der Ukraine in Bezug auf Donald Trump bei. Der US-Präsident deutete erneut an, dass er an den Gesprächen teilnehmen könnte und sagte: "Wenn etwas passiert, würde ich in Betracht ziehen, am Freitag zu kommen." White House-Vertreter Keith Kellogg und Steve Witkoff sind bereits für Freitag in Istanbul geplant.

Selenskyjs Entscheidung und der Respekt vor Trump

Selenskyj machte in seinem Auftritt keine Anstalten, zu verbergen, dass Trump eine Schlüsselrolle in seiner endgültigen Entscheidung spielte, sich mit Russland auseinanderzusetzen. Nach seinem Treffen mit Erdoğan erklärte er, dass er nicht nur eine Delegation nach Istanbul schicken würde, sondern dass diese von einem höhergestellten Beamten als die russische Seite geleitet werden sollte – Verteidigungsminister Rustem Umerov, "aus Respekt vor Präsident Trump."

Die Zukunft der Beziehungen

Russland beobachtet ebenfalls genau, wie Trump sich entscheiden wird, und hofft weiterhin auf einen versprochenen Neustart der Beziehungen. Trump könnte diese Hoffnungen geschürt haben, als er Reportern in Abu Dhabi sagte: "Es wird nichts passieren, bis Putin und ich zusammenkommen."

Der ehemalige russische Diplomat Boris Bondarev, der 2022 seinen Posten in Genf verließ, glaubt, dass ein Treffen mit Trump einen bedeutenden Gewinn für Putin darstellen würde, während er kein Interesse an einem Treffen mit Selenskyj zeigt. "Zwei Großmächte sollten zusammenkommen und besprechen, wie untergeordnete Länder unter ihrem Schirm leben sollten", sagte er in einem Interview mit CNN aus der Schweiz. "So sieht er die Welt. Deshalb passt Selenskyj nicht."

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at